# HESSISCHE FLORISTISCHE BRIEFE

VERLAG
INSTITUT FÜR NATURSCHUTZ DER HESSISCHEN LANDESSTELLE
FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE DARMSTADT

SCHRIFTLEITUNG
HEINRICH LIPSER, OFFENBACH/M.-BÜRGEL, OFFENBACHER STR. 68

| Jahrgang 9 | Brief 99 | Seiten 9-12 | Darmstadt 1960 |
|---|---|---|---|

## Weitere Bärlapp-Funde am Südwestrand des Vogelsberges

Adolf Seibig, Gelnhausen

Im Büdinger Wald, der den Vogelsberg von Süden bis Westen umrandet, findet sich öfter, hauptsächlich auf Buntsandstein, der Keulenbärlapp (*Lycopodium clavatum* L.). Im Waldgebiet Waldensberg-Breitenhorn tritt er in Gesellschaft von Sprossenbärlapp (*Lycopodium annotinum* L.) und Flachem Bärlapp (*Lycopodium complanatum* L. *ssp. anceps* [W.] ASCHERS.) auf (Hess. Florist. Briefe 79, 1958). A. EMRICH, Birstein, berichtete wenig später über das Vorkommen dieser drei Arten nicht weit vom Fischerhäuschen im Bleichenbacher Gemeindewald. Nach zweimaligem Besuch des Gebietes läßt sich folgendes sagen.

Bei Bleichenbach (Wetterau) erhebt sich als Vogelsbergausläufer die bewaldete Höhe der Schönau (oder Rennplatte) und bildet die nördliche Fortsetzung des Büdinger Waldes. Ihr Nordhang beginnt mit dem Bleichenbacher Sandsteinbruch, in welchem sich *Lycopodium clavatum* L. angesiedelt hat. Dem Nordhang entlang folgen halbwüchsige Bestände von Kiefern, Lärchen, eingesprengten Birken und Fichten, wovon letztere stark lückig sind. Diese Lücken im Fichtenbestand — neuerdings mit Eschen aufgeforstet — am Hange oberhalb der Fischteiche zwischen Bleichenbach und Bergheim sind mit ausgedehnten Bärlapprasen überzogen, und ebenso die Wegränder. Im übrigen herrscht das Sandreitgras (*Calamagrostis epigeios* ROTH) vor. In der Regel treten zwei, mehrfach sogar die drei obengenannten Bärlapparten nebeneinander auf. An einer Stelle tritt als vierte Art der Tannenbärlapp (*Lycopodium selago* L.) hinzu. Leider gehen die schönen Lycopodienflächen durch zunehmende Beschattung mehr und mehr zurück.

*Lycopodium clavatum* L.
Ausgedehnte Rasen besonders in den Waldlücken, Steinbrüchen und an den Wegrändern.

*Lycopodium annotinum* L.
Mit voriger an vielen Stellen und in einem kleinen zusammengerutschten Steinbruch am Talrand.

*Lycopodium complanatum* L. *ssp. anceps* (W.) ASCHERS.
Neuerdings seltener geworden! (EMRICH). Zwischen den beiden häufigeren Arten wurden in den Waldlücken etwa 30 meist kleine Horste festgestellt.

*Lycopodium selago* L.
Nicht häufig und nur an einer Stelle (mit *L. clavatum)* schön fruchtend.

Die vielen kleinen und großen Rasen von *L. clavatum* und *L. annotinum,* oft durchflochten mit *L. complanatum* (stets *ssp. anceps*) ergäben aneinandergereiht eine Fläche von imponierender Ausdehnung. Das Bemerkenswerte ist das Nebeneinander von vier Bärlapparten. Der Tannenbärlapp ist früher nur vom Hohen Vogelsberg (Hoherodskopf, Siebenahorn) bekannt geworden und durch Aufforstung dort verschwunden (KLEIN). Für den übrigen Vogelsberg bzw. für sein südwestliches Randgebiet darf er als Neufund gelten.

## Die „Grube Johanna", ein floristisch interessantes Gebiet in der nordöstlichen Taunuslandschaft

Hans Wiemer, Offenbach a. M.-Butzbach

Die „Grube Johanna" ist ein Waldgebiet in der Nähe des Taunusdörfchens Espa. In ihrem Südwestteil grenzt sie an das Tal des Kleebaches, der zur Lahn entwässert.

Bedingt durch den Untergrund, es ist mitteldevonischer Kalk, hat sich hier eine Pflanzenwelt erhalten, die in Botanikerkreisen schon lange bekannt war. Bereits 1743 erwähnt sie PH. K. FABRICIUS in der botanischen Literatur *(Primitiae Florae Butisbacensis,* Wetzlar, 1743). In den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts beschäftigte sich G. D. F. SCHOPBACH mit dieser Stelle. Auch in früherer Zeit schon war sie das Ziel floristischer Exkursionen. Im Frühjahr und Sommer des Jahres 1959 wurde der Pflanzenbestand nochmals überprüft.

Der Krautschicht nach gehört unser Gebiet zur Waldgesellschaft des guten Laubmischwaldes (Eichen-Hainbuchen-Wald). *Quercus petraea* und *Carpinus betulus* finden sich zwar nur vereinzelt, *Fagus silvatica* herrscht jetzt vor (ein stattliches Exemplar steht unter Naturschutz). Zum Baumbestand gehören ferner *Tilia cordata, Alnus glutinosa, Ulmus glabra* und *Sorbus torminalis.* Die Strauchschicht ist äußerst mannigfaltig. *Acer campestre, Corylus avellana, Lonicera xylosteum, Sambucus racemosa* und *nigra, Viburnum opulus, Cornus sanguinea* bilden das Unterholz, das in den letzten Jahren stark überhandnahm. Am Rande des Kleebachtals finden sich *Crataegus oxyacantha, Ligustrum vulgare* und *Evonymus europaeus,* an lichten Stellen *Rosa canina ssp. dumetorum.* Auch *Daphne mezereum* ist anzutreffen, leider nicht mehr in dem Maße wie vor einigen Jahren. An manchen Stellen findet sich Efeu in der Bodenschicht.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Seibig Adolf

Artikel/Article: Weitere Bärlapp-Funde am Südwestrand des Vogelsberges 9-10